



Medical University of Vienna

Research Service

**International Office  
for Student & Staff Affairs**

Spitalgasse 23, 1090 Vienna, Austria

T: +43 (0)1 40160-21023

internationalmobility@

meduniwien.ac.at

www.meduniwien.ac.at/

internationalmobility

Dr. Human Salemi

Institutional Mobility Coordinator

Vienna, 27.03.2014

### **Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik (Allgemeine Strategie)**

Die Anzahl der Studierenden, die das ERASMUS Programm in Anspruch nehmen, hat in den letzten Jahren stetig zugenommen, da es uns gelungen ist, die Zahl unserer Partnerinstitutionen massiv auszuweiten. Als Maßnahme zur Steigerung der Studierenden- und Personalmobilität werden die direkten Nachbarländer Osteuropas mit deutschem oder englischem Studienlehrgang besonders beworben: KRAKÓW, WARSAW, PÉCS, PRAG, BUDAPEST und CLUJ-NAPOCA (KLAUSENBURG), CRAIOVA.

Einerseits spielt die Internationalisierung gerade für Mediziner eine enorme Rolle, die von unseren Studierenden auch als solche wahrgenommen wird; andererseits schränkt die europäische Diversität der Studienpläne die Möglichkeit einer Mobilität unter der Bedingung der Erbringung äquivalenter Studienleistungen auch gewaltig ein.

Weiters ist die Berufsausbildung zum Mediziner auch innerhalb Europas sehr verschieden und die Unterschiede zwischen dem deutschen praktischen Jahr oder etwa der Schweizer Unterassistenz bieten rechtliche Hürden, die der Erbringung der Äquivalenz entgegenstehen.

Hier bieten wiederum die Curriculumentwicklungsprojekte die Möglichkeit der Harmonisierung.

Der durch Mittel der europäischen Union geförderte Austausch führt aber aus unserer Sicht mittelfristig auf jeden Fall zu einer Verbesserung der Qualität der Hochschulbildung, fördert grenzüberschreitender Zusammenarbeit und Mobilität zwischen Hochschulen sowie die Schaffung von Transparenz und die Anerkennung von Studienleistungen und Abschlüssen, den Abbau von Vorurteilen sowie die Erziehung zu weltoffenen Bürgern!



Eine weitere deutliche Steigerung der Zahl der ERASMUS-Outgoings ist nicht mehr zu erwarten, da der Schwerpunkt bei Auswahl der Partneruniversität auf Qualität anstatt Quantität gesetzt wird und der Pool an potentiellen Partneruniversitäten nunmehr ausgeschöpft sein dürfte. Wir erwarten daher keine wesentliche Steigerung der Anzahl an mobiler Studierender im ERASMUS Programm. Es zeichnet sich mittlerweile ein Trend zur Wahl von Auslandszielen außerhalb des ERASMUS Programms ab sowie die Bereitschaft der Studierenden, sich durch wesentlich höheren Aufwand selbst einen Platz als "Free Mover" außerhalb des Geltungsbereichs von ERASMUS zu organisieren und zwar im asiatischen oder us-amerikanischen Raum.

Weiters verfügt die Medizinische Universität Wien bereits über einer Reihe von inter-institutionellen Vertragsabkommen im Rahmen von Kooperationen mit Drittländern:

Alle dafür notwendigen Schritte werden vom Büro für Internationale Beziehungen mit der jeweiligen ausländischen Hochschulverwaltung geklärt. Auf Antrag kann für die Mobilität im Rahmen bestehender Kooperationen und Free Mover von der MedUni Wien ein Zuschuss gewährt werden.

Die MedUni Wien nimmt zwar Incomings im Rahmen der Programmschiene SMP auf, wenn es ein bestehender Partner wünscht und die personelle Betreuung durch die betreffende Klinik gewährleistet werden kann, entsendet aber derzeit keine Outgoings im Rahmen von SMP, also Studierendenpraktika, sondern nur im Rahmen von SMS, also Studienaufenthalten, da die Studierendenpraktika im Bereich der Medizin durchaus Teil der Medizincurricula sind und daher auch im Rahmen von SMS, also Studienaufenthalten abgewickelt werden können. Der Bedarf von SMP im Fachbereich der Medizin hat sich aus unseren Curriculum bisher nicht ergeben! Das Medizinstudium an der Medizinischen Universität Wien wird neu organisiert. Das sechste und letzte Studienjahr wird ab dem Wintersemester 2014/15 zum klinisch-praktischen Jahr. Damit setzt die MedUni Wien einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Praxisorientierung im Medizin-Curriculum. Im klinisch-praktischen Jahr (KPJ) sollen die Studierenden die in den vorangegangenen fünf Studienjahren erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten gemäß dem österreichischen Kompetenzkatalog vertiefen. Dieser von den österreichischen Medizin-Universitäten gemeinsam erstellte Katalog für ärztliche Fertigkeiten bildet die Basis des klinisch-praktischen Jahres, das eine praktische Ausbildung vorsieht. Im Zuge der Einführung dieses klinisch-praktischen Jahres ist künftig auch eine Teilnahme Studierendenpraktika vorgesehen.



Im Bereich Lehrenden- und Personalmobilität ist aufgrund des niedrigen Ausgangswertes eine deutliche Steigerung erwünscht. Allerdings werden viele Mobilitäten von den Lehrenden tatsächlich durchgeführt ohne die Möglichkeit ERASMUS in Anspruch zu nehmen, da der Begriff ERASMUS als "Marke" in den Köpfen unserer Lehrenden einzig und allein mit Studierendenmobilität verknüpft ist und kaum einer dabei an die Möglichkeit Personalmobilität denkt. Hier gilt es noch an Bewusstseinsbildung zu leisten, wobei auch im öffentlichen Bild und in den Thematisierungen in den öffentlichen Medien durch die EU selbst ERASMUS immer nur mit Studierendenmobilität und kaum mit Personalmobilität in Verbindung gebracht wird. Hier sind durch die EU für die Programmschiene der Personalmobilität noch gezielte Schwerpunkte und flankierende Maßnahmen zu setzen.

Die MedUni Wien ist Mitglied des ASEAN-EUROPEAN UNIVERSITY NETWORK, welches 1994 von Österreich gemeinsam mit einigen südostasiatischen Ländern als Vereinigung europäischer und südostasiatischer Universitäten gegründet wurde und des EURASIA-PACIFIC-UNINET, welches 2000 von Österreich als Netzwerk europäischer und asiatischer Universitäten gegründet wurde. Weiters nimmt die MedUni an den Bilateralen Aktionsprogrammen mit der Slowakei, der Tschechischen Republik und Ungarn teil, sowie an Kooperationsprojekten im Rahmen des CEEPUS Central European Exchange Program for University Studies und am TEMPUS Programm, das der Modernisierung des Hochschulwesens in den Partnerländern in Osteuropa, Zentralasien, auf dem westlichen Balkan und im Mittelmeerraum, vor allem durch die Zusammenarbeit zwischen Universitäten, dient.

Die MedUni Wien bekennt sich zu den Zielen einer humanen Gesellschaft, wie der Verpflichtung zur Geschlechtergerechtigkeit, der Gleichbehandlung und der Menschlichkeit gegenüber allen und zur Mitverantwortung für ihre rezente Vergangenheit.



Damit ist zu erwarten, dass das Medizinstudium für breitere Gesellschaftsschichten attraktiv wird, auch für benachteiligte und sozial schwache Gruppen durch Gender Mainstreaming, Frauenförderung, geschlechtsspezifische Forschung und Lehre, Strukturen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Plattform „Ethik und Recht in der Medizin“. Folgende Institutionen dienen der Erreichung dieser Ziele:

- Stabsstelle für Gender Mainstreaming
- Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen
- Behindertenreferat
- Behindertenbeirat auch für Studierende
- Schiedskommission

Die MedUni Wien setzt in ihrer Strukturierung und Ausrichtung auf die "Triple Track" - Strategie: Forschung, Lehre und Patientenbetreuung bilden dabei die drei Grundpfeiler des universitären Systems. Somit kann sich die medizinische Wissenschaft flexibel an die sich ständig verändernden Erfordernisse von Staat und Gesellschaft anpassen.

Gesunderhaltung sowie Heilung, Symptomlinderung und Prävention von Krankheiten stehen dabei im Vordergrund.

Der internationale Wettbewerb in der medizinischen Forschung und die Entwicklung von innovativen Lösungsmodellen für gesellschaftlich relevante Themen wie Gesundheitswesen oder Alterspyramiden zählen zu den Kernaufgaben der MedUni Wien.

Die MedUni Wien bietet Spitzenqualifikation und Karrieremodelle für künftige MedizinerInnen & ForscherInnen und ist Österreichs größte medizinische Ausbildungsstätte. 7.500 StudentInnen absolvieren unter der Obhut von über 1.000 Lehrenden derzeit ihr Studium der Human- und Zahnmedizin. Attraktive Angebote wie hochqualitative Doktoratskollegs und PhD-Programme machen die MedUni Wien zu einem der wichtigsten Zentren für die postgraduelle Ausbildung und Nachwuchsförderung von JungforscherInnen am internationalen Ausbildungsmarkt. Spezielle Universitätslehrgänge wie z.B. medizinische Hypnose, Interdisziplinäre Schmerzmedizin, Pflegemanagement oder Health Care Management runden das umfangreiche Lehrangebot ab.

Die MedUni Wien arbeitet an innovativen Forschungskonzepten für heimische und internationale ForscherInnen mit dem Ziel, ein internationales Kompetenzzentrum im Sinne eines "Centers of Excellence" aufzubauen. Darüber hinaus soll die MedUni Wien künftig auch eine führende Rolle als



Health Care Player einnehmen. Außerordentliche Fördermaßnahmen für hochbegabte ForscherInnen sowie leistungsorientierte Karrieremodelle für ÄrztInnen spielen dabei neben der Beteiligung an internationalen Netzwerken und außeruniversitären Kooperationen eine zentrale Rolle.

Um künftig zusätzliche Finanzierungsquellen für die Forschung erschließen zu können, will die MedUni Wien die Patentierung und wirtschaftliche Verwertung von Forschungsergebnissen fördern ("Academic Private Partnership").



**Dr. Human Salemi**

*Institutional Mobility Coordinator*

*ERASMUS PLUS 220934-EPP-1-2014-1-AT-EPPKA3-ECHE*